

Beilage zu Nr. 163 des Grenzboten.

Neuenbürg, Sonntag den 17. October 1897.

Unterhaltender Teil.

Die letzten Gravensteiner.

Kriminal-Roman von C. Meerfeldt.
(Fortsetzung)

Endlich, er mochte wohl länger als eine Stunde so geruht haben, ließ ihn ein Schuß, der in einiger Entfernung gefallen war, emporfahren.

„Da scheint Vater Jagemeister ja schon auf der Jagd zu sein,“ sagte er vor sich hin, „und es wäre wohl nicht mehr zu früh, die Herrschaften auf dem Schlosse aus dem Schlummer zu jagen. — Aber nein, ich will ihnen noch ein Viertelstündchen ihres süßen Morgenschlafes zugeben! — Bin ich so lange gewandert, wird es auf einen weiteren Umweg von fünf Minuten auch nicht mehr ankommen.“

Er hatte den Worten schon die That folgen lassen; denn statt aus dem Walde herauszugehen, war er noch tiefer in denselben hineingeschritten, aber nicht etwa aus Geratwohl, sondern in einer ganz bestimmten Richtung, die er sehr genau kennen mußte, denn bald schimmerte es hell zwischen den Bäumen hindurch und noch ferneren hundert Schritten stand er auf einer größeren Waldhöhe, vor dem freundlichen, von einem hübschen Biergärtchen umgebenen Försterhause.

Es mochte wohl seine Absicht gewesen sein, nur bis hierher zu gehen; aber eine Wahrnehmung, die er von seinem Beobachterposten aus machte, änderte mit einem Schlage alle derartigen Entschlüsse.

Zwischen den Blumenbeeten des kleinen Gartens gewahrte er nämlich eine schlanke, weibliche Gestalt im sommerlich hellen Gewande, die dort sehr angelegentlich mit dem Ausbinden einiger Ranken beschäftigt zu sein schien und sicherlich keine Ahnung von der Nähe des Besuchers hatte. Der junge Mann verhielt sich ganz maaßenstill, aber er verbandte kein Auge von der zierlichen Erscheinung im Blumengarten, und man durfte ihm wohl zugeben, daß es in der That der Nähe wert war, sie immer und immer wieder anzusehen. Ihr Gesicht war frisch und lieblich wie der Augustmorgen, der seine goldenen Sonnenstrahlen auf ihren blonden Flechten spielen ließ, und ihre Bewegungen waren von einer Anmut und einem Lieblich, die um so bestrickender wirken mußten, als sie sich un beobachtet glaubend, nichts Gezwungenes oder Gefünsteltes in ihrer Haltung hatte.

Das Antlitz des ungeheuren Beobachters strahlte vor glückseliger Freude, und endlich konnte er sich nicht mehr enthalten, denselben lauten Jubelruf, mit welchem er vorher das Rauchwölkchen aus dem Försterhause begrüßt hatte, noch einmal erlösend zu lassen. Das junge Mädchen schrak sichtlich sehr heftig zusammen und als sie ihr Gesicht nach jener Seite des Waldes wendete, von welcher der übermüdete Jodler gekommen war, schienen ihre zarten Wangen wie mit Purpur überhaucht. Aber kaum hatte sie den jungen Mann wahrgenommen und erkannt, als auch ihre schönen Augen in demselben glückseligen Glanze aufleuchteten, wie die seinigen, und sie mit demselben Zuruf antwortete, durch welchen er seine Abwesenheit verrotten hatte.

Kaum eine Minute später stand er an ihrer Seite im Garten und hielt ihre beiden Hände in den seinigen, während ihre Blide selig in einander ruhten und ihre Lippen in der Ueberraschung der Herzen nicht sogleich das rechte Wort der Begrüßung fanden.

Des Försters Tochterlein war es, welches zuerst die Sprache wiedergewonnen hatte. Länglich und sanft mochte sie ihre Hände los und sagte mit einem lieblichen Lächeln: „Wie Sie mich erschreckt haben, Georg! — Sie hätten darum fast einen weniger freundlichen Empfang verdient!“

„Wie sie so zu ihm empor sah, mit den halb geöffneten rötlichen, knospenden Lippen, da konnte er der Versuchung nicht widerstehen, einen raschen, feurigen Kuß auf dieselben zu drücken; aber das junge Mädchen errötete bis in die Stirn hinauf und flüchtete rasch einige Schritte weiter dem Hause zu.“

„O, das ist unartig,“ sagte sie ernstlich schwellend, „dazu habe ich Ihnen kein Recht gegeben! — Wie sollte es mir ergehen, wenn das mein Vater gesehen hätte!“

„Ich fürchte, Sie geben sich thörichten Hoffnungen hin, und gerade in der lighten Zeit ist mir mehr als einmal die bange Sorge gekommen, ob ich nicht vielleicht ein schweres Unrecht gegen Sie und gegen meinen armen, vertrauensseligen Vater begehe, indem ich schwach genug bin, der Stimme meines Herzens Folge zu geben.“

„Welche Zuversicht sollten wir hegen können bei der Verschiedenheit unserer gesellschaftlichen Stellung und bei der fast überwindlichen Größe der Hindernisse, die sich uns entgegenstellen werden?“

„Ei, mein Schatz, wer hat Dir diese trüblichen Gedanken in den Kopf gesetzt? — Ist das noch das selbe mutige, vertrauensvolle Mädchen, das ich verlassen habe? — Mir scheint, es war eine ganz vortreffliche Eingebung von meinem lieben Papa, daß er mich ganz unerwartet durch ein so dringendes Telegramm hierher berief. Ich komme ja gerade recht um die närrischen Grillen zu vertreiben, die sich hinter dieser reizenden Stirn da festsetzen wollen. Traust Du mir so wenig Kraft und männliche Entschlossenheit zu, daß ich nicht um meiner Liebe willen mit einigen thörichten und abgelebten Standesvorurteilen fertig werden sollte?“

„Mein Vater ist ein wackerer, vorurteilsfreier Mann, der auf das Herz sehen wird und nicht auf den Namen und das Wappenschild. Mag sein, daß er erst ein wenig drummt; aber ich habe keine Sorge, daß es mir bald genug gelingen wird, ihn zu bekehren.“

„Aber wenn es Ihnen nicht gelingt Georg, müssen Sie mir hoch und heilig versprechen, daß Sie sich nicht mit ihm erzürnen werden!“

„Ach mir ist seit der letzten Szene mit Ihrem Bruder so bange ums Herz. Ich kann die Ahnung nicht besiegen, daß uns was Schlimmes bevorsteht.“

Der junge Baron Georg v. Gravenstein war plötzlich sehr ernst geworden und statt der bisherigen sorglosen Munterkeit lag ein Ausdruck männlicher Kraft und Entschlossenheit in seinen Worten und Mienen, als er, ihr rasch ins Wort fallend, sagte:

„Was ist das, Babeth? Eine Szene mit meinem Bruder? Und davon erfahre ich erst jetzt! Was ist es gewesen? Ich will doch nicht hoffen, daß er es gewagt hat, irgend eine Rücksicht gegen Dich außer Acht zu lassen.“

Das junge Mädchen bereute offenbar schon zu viel gesagt zu haben, und versuchte den vorherigen Worten durch ihre Ausflucht eine erste Bedeutung zu nehmen. Aber Georg wiederholte seine Aufforderung nur noch dringlicher und ernster und so sah sich Babeth denn endlich gezwungen, ihm Alles zu erzählen, von Herbert's ersten, bescheidenen Annäherungsversuchen und seinen häufigen Besuchen im Försterhause an bis zu seiner letzten stürmischen Liebeswerbung und den lässlichen, beleidigenden Worten, mit denen er die Zurückweisung derselben aufgenommen. Auch der Absicht ihres Vaters, seine Stellung im Dienst des Obersten aufzugeben, und das Gut zu verlassen, that sie Erwähnung, und als sie Georg, der sich bis dahin mühsam zurückgehalten, an dieser Stelle heftig unterbroch, um ihr zu erklären, daß davon niemals und unter keinen Umständen die Rede sein dürfte, hatte sie Mühe gehabt, ihn mit der Versicherung zu beruhigen, daß ihr Vater am

verflorenen Abend geäußert habe, das werde nun nicht mehr nötig sein!

„Um so besser!“ sagte Georg mit männlicher Entschiedenheit. „Aber ich werde nichts desto weniger noch ein sehr ernstes Wort mit meinem Bruder zu sprechen haben. Daß Ihr um feinetwillen gehen solltet, würde mein Vater wohl niemals zugegeben haben.“

Ihre Unterhaltung wurde in diesem Augenblick gestört durch das Erscheinen der Magd, welche eben aus dem Hause trat und sich, als sie den feingekleideten jungen Herren einmal gesehen hatte, schon aus Neugierde draußen so viel zu schaffen machte, daß an eine unbelangliche Fortsetzung des Gesprächs gar nicht zu denken war.

Bei der Arbeit im Garten ging ihr heute alles merkwürdig langsam von der Hand und die Magd konnte sogar zu ihrem nicht geringen Erstaunen wahrnehmen, daß ihre sonst so flinke und gewissenhafte Herrin einige Mißgriffe und Verwechslungen beging, welche sie bisher für ganz unmöglich gehalten hätte.

In ziemlich vorgeschrittener Vormittagsstunde erst sah Babeth den Vater vom Walde her auf das Haus zugeschlitten kommen und einer lieb gewordenen Gewohnheit folgend, eilte sie ihm auch heute ein Duzend Schritte entgegen. Aber sie blieb erschrocken stehen, als sie die heftige Erregung im Antlitz ihres Vaters bemerkte, und als er statt sie, wie sonst, in die Arme zu schließen, nur eine abwehrende Handbewegung machte und sie stumm bedeutete, sich in das Haus zurück zu begeben.

„Aber um des Himmelswillen, lieber Vater, was ist denn geschehen?“ fragte sie erschrocken. „Es ist Dir doch nichts zugestoßen? Du bist doch nicht krank?“

Jagemeister schüttelte den Kopf, aber er gab ihr keine Antwort, bis sie in dem freundlich eingerichteten Wohnzimmer des Försterhauses standen. Da nahm er seine Doppelbüchse von der Schulter, zog bald mechanisch, wie er es stets gleich nach seiner Heimkehr that, die Ladung aus den Läufern und stellte die Waffe in den Gewehrschrank. Noch immer hatte er kein Wort gesprochen und Babeth war mit steigender Angst jeder seiner Bewegungen gefolgt. Ihr Herz klopfte zum Zerplatzen, und der Förster fühlte wie heftig seine Glieder zitterten, als er sie bei der Hand nahm und sie zum Sopha führte.

„Sei gefaßt, mein liebes Kind,“ sagte er, seine eigene Erregung sichtlich nur mit gewaltiger Anstrengung bemeisternd. „Es ist etwas sehr trauriges geschehen, das Dich tief betrüben und wahrscheinlich eine sehr große Veränderung in unserem Leben herbeiführen wird. Wir haben einen wackeren und gütigen Beschützer verloren — der Oberst von Gravenstein ist nicht mehr am Leben.“

Starr und bewegungslos, wie betäubt, von der Wucht des schweren unerwarteten Schlags, sah Babeth an seiner Seite. Ihr liebendes Gesichtchen war todenbleich geworden, und ihr Atem gieng rasch und bekommen, als der Förster nun erzählte, auf eine wie entsetzliche Weise der Oberst fast unter seinen Augen der teuflischen Hinterlist eines feigen Nordbuben erlegen sei.

„O, mein Gott“, brachte sie endlich mühsam hervor, „und Georg — Georg ist heute angekommen! Wie furchtbar muß ihn dieser Schlag treffen!“

Verwundert blickte der Förster auf sein Kind. „Ja, freilich ist er angekommen, aber woher konntest Du das wissen?“

Babeth's eben noch so blasser Wangen färbten sich mit einer dunklen Röthe. Aber sie sagte trotzdem nicht die Unwahrheit.

„Er gieng hier vorüber als ich im Garten beschäftigt war und wir haben uns gesprochen. Ein Telegramm seines Vaters hatte ihn gerufen.“

„So ist es, er sollte eine wichtige Mitteilung empfangen, und nun sah er den Oberst nur als Leiche wieder! — Ein furchtlicher Zufall wollte, daß er uns im Walde begegnete,

St. Käufer
S. 65-85,
Wolggen,
rot weil
-40 K. pr.
-77, 45 K.
ew. 63-82

ert auf dem
aggon aus
nd Holland,
a, zu! 32
erlauf: 6 K

bedeutfame
bahnen des
n erhalten.
t Bundes-
Ständerat,
in allen
en.

Italien
Ministerium
ers scharfe
inkommen-
äden fan-
männlichen
a Rom in-
Elemente
rahsenjenen
s Minister-
Wirkungen
raube auf
s als er-

Gewässern
Engländer
Den Ameri-
e Verhand-
gericht ge-
Amerikaner
Anahme an
nd davon
s wissen,
a werden,
s werden.
Verprech-
hanista n
ren Siegen
nordwärts
ührerischen
Bei dem
ihnen das
marisch erst
ein „Halt“

Ben z in
der be-
Padua
de zerstört.
4 wurden

elil, der
Erregungen-
effert, ist
daß der
ch Musik-
der großen
iges Piano
an seinen
ument ist,
em Rücken
muß, in

a Sonntag
wie über
ngarn be-
legte von
ng weiter
einzigung
schlafenden
vollziehen.
ontag noch
thenteils
dr. verb.)

Beilage.



als wir mit der entseelten Hülle des Barons unsern traurigen Weg nach dem Schlosse angetreten hatten. Sein Schmerz war ein grenzenloser, und wir alle weinten bei seinem Jammer wie die Kinder."

Auch Sibbeth verbarg ihr Gesicht in den Händen und hielt ihre Thränen nicht länger zurück.

Der Förster sagte seinem Töchterchen einige beruhigende Worte, ließ aber den Jm. h., welchen sie aufgetragen hatte, unberührt stehen, und machte sich, da es ihn daheim nicht duldete, schon nach kurzer Zeit wieder auf, um den Wald nach allen Richtungen zu durchstreifen, ob er nicht vielleicht eine Spur von dem Räuber finden möchte.

Aber all sein eifriges Suchen blieb ohne jeden Erfolg. In der Umgebung jener Stelle, an welcher des Mordmörders Kugel den Obersten gefüllt hatte, fand sich auch nicht das kleinste verdächtige Anzeichen, das als ein Anhalt für die Ermittlung des Täters hätte dienen können, und der elastische Waldboden hatte nicht einmal den Abdruck eines Fußes festgehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Birkenfeld, 15. Okt. (Eingef.) Heute sind unsere Birkenfelder Rekruten nach ihren Garnisonen abmarschirt unter dem Gesang des für sie gedichteten und komponierten Liedes:

Halli hopp! Halli hopp!
 Bivat hoch! Jetzt geht es fort!
 Such' mein Glück beim König,
 Bin ihm unterthänig,
 Trage seine Kleider,
 Leb' fidel und heiter.
 Halli hopp! Halli hopp!
 Bivat hoch! Jetzt geht es fort!
 Halli hopp, halli hopp!
 Ruhe! Jetzt geht es fort!

Karlsruhe, 13. Okt. Da wäre es ja geschickter, man verkaufte die Hasen hier etwas billiger als zu 4 M., dann bräuhete man sie nicht nach Paris zu schicken und sich nachträglich auslachen zu lassen, wenn man keine Zahlung erhält. So muß man unwillkürlich denken, wenn man liest, wie es deutschen und insbesondere auch Karlsruher Händlern erging, die auf Bestellung Hasen und anderes Wildbret zu sehr hohen Abnahmepreisen an Pariser Auftraggeber sandten, und sich dann angeführt sahen, als eine starke Hasen- und Rehbauffe eintrat. Freilich eine viel schönere Geschichte spielte hier nach der Kapitulation von Paris im Winter 1871; da sandten zwei Hasenpekulanten, die auf die ausgestandene Hungersnot der Pariser rechneten, mehrere Tausend Hasen mit der Bahn ob, aber die Hasen wurden nicht nach Paris hineingelassen, und gingen noch im Tod eidend zugrunde. Zu dem Hasenverlust traten noch sehr große Prozeßkosten der sich in die Haare geratenen, übrigens der Junst nicht angehörigen Lieferanten bzw. Spekulantent. Die Ketten wie vor 40 und 50 Jahren, da ein Hase in der guten Waldstadt Karlsruhe 24 Kreuzer oder 72 Pfennige kostete, einschließlich des "loftbaren" Fells, und ein Hähnchen 10 bis 12 Kreuzer, werden wohl nicht wiederkehren.

Aus New-York wird geschrieben: Wie man ein Vermögen von 12 Mill. Dollars in 25 Jahren durchbringen kann, hat kürzlich Herr Parker Corning vor der zuständigen Behörde erzählt, um derselben klar zu machen, daß das von seinem Vater Erasmus Corning hinterlassene Vermögen nicht 81 000 D. betrage. Der Gründer des Hauses und Vater von Erasmus Corning hatte im Eisengeschäft ein großes Vermögen zusammengebracht, allein der Sohn, der zu Anfang der 70er Jahre 12 Mill. D. erbt, brachte davon in 5 Jahren 3 Mill. D. durch. Er gab Feste, wie man sie noch nicht gesehen hatte, hielt einen großen Rennstall, schaffte sich eine Kollektion Orkiden an, die allein 1 Mill. D. kostete und gab auch viel Geld für Politik aus. Der "New-York-Herald" erinnert daran, E. Corning hätte an Stelle Clevelands 1881 demokratischer Kandidat für den Newyorker

Gouverneurposten werden können, wenn er gewollt hätte. Bei seiner zweiten Heirat vermählte er seiner Frau 1 Mill. D. und verschleuderte immer mehr Geld, so daß er am 29. August d. J. verhältnismäßig arm starb.

Wiedersehen macht Freude! In Ebnet wurden einem Holzhauer 70 Mk. gestohlen. Vorgestern entdeckte der Bestohlene zu seiner größten Ueberraschung, daß ihm nicht nur die abhanden gekommenen 70 Mk., sondern auch noch ein weiteres 20 Mark. Stück unter die Wäsche in seinem Kasten (aus welchem das Geld entwendet wurde) gelegt worden waren.

(Die größte Glocke der Welt.) Ist nach einer Mitteilung des Patentgeschäfts Betche in Berlin S. in Cincinnati gegossen worden. Sie wiegt 15 000 kg hat etwa 2,5 m Durchmesser und ist etwa 4 m hoch. Der Stöpsel wiegt allein 350 kg. Das Glockenmetall besteht aus 78 Teile Kupfer und 22 Teile Zinn.

Die größte Brücke der Welt wird nächstens Chicago besigen. Man plant dort den Bau einer Drehbrücke, welche 120 Meter lang und 35 Meter breit sein soll, dieselbe ist für den Eisenbahverkehr bestimmt und soll 8 Gleise nebeneinander aufschmen.

(Goldene Ketten zu reinigen.) Man thue die Kette in eine kleine Flasche mit etwas warmem Wasser, setze etwas geschabte Seife und Kaltpulver hinzu und schüttle dann die Flasche eine Minute lang tüchtig. Dann nimmt man die Kette heraus, wäscht sie in reinem Wasser und trocknet sie ab. Sie wird dann einen schönen Glanz zeigen.

(Kleiderreinigung.) Man mischt 8 Grm. Schwefeläther und 16 Grm. Salzsäure unter 4 1/2 Liter Wasser. Damit bürstet man den Stoff oder die Kleider und hängt sie, ohne sie auszuringeln, zum Trocknen auf

(Gegen Schwaben) sind ein einfaches, billiges Mittel, feische Gartenpflanzen die man an dem Ort, wo sich die Tiere am meisten zeigen austreut. Der Erfolg ist ein sehr guter.

(Entweder — oder.) „Herr Hauptmann, wie viele Visitenkarten darf ich Ihnen dieses Mal anfertigen?“ — „So wenig wie möglich! Ich trage nach den großen Mandoern entweder einen anderen Titel oder — einen Cylinder!“

Gedankensplitter.

Bier Dinge blenden gar arg das Gemüt; Liebe, Haß, Weiz, Trunkenheit.

Es giebt eine besonders edle Scham, die Scham, wenn Glückliche sich ihres Glückes schämen.

Es gehört oft mehr Mut dazu, seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu bleiben.

Auflösung des Rätsels in Nr. 159

Buchstabe „r“.

Richtig gelöst von Anton Huber in Rothensbach; Emilie Bärtele in Frauenalb.

Silbernrätsel.

bob ne rol back na ur be en tor af ler bi muß gre no ga

Aus diesen Silben lassen sich 6 Worte bilden: 1. den Namen des Gründers eines Stenographensystems, amerik. Papiergeld, der Titel der Rajastan in Indien, den Namen eines bad. Staatsmannes, eine Provinz in Italien, ein ital. Komponist. Werden diese Worte richtig aneinander gereiht, so ergeben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen ein Land in Europa, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, eine Stadt in demselben.

H. J. i H.

Aufgabe.

Von welcher Zahl ist das Resultat, welches man durch Multiplikation ihrer drei Drittel erhält, um 9559 größer als das Produkt ihrer beiden Hälften.

Eisenbahn-Fahrplan.
Winterdienst vom 1. Oktober 1897 ab.
Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

Stationen.	308	796	312	314	772	982	318	320						
Wildbad ab	—	5.47	6.50	8.50	11.37	1.30	—	6.18	8.00					
Calmbach "	—	5.54	6.57	8.57	11.44	1.37	—	6.26	8.07					
Höfen "	—	6.01	7.04	9.03	11.50	1.44	—	6.33	8.14					
Rothenbach "	—	6.09	7.11	9.09	11.56	1.50	—	6.39	8.20					
Neuenbürg } an	—	6.17	7.18	9.15	12.02	1.56	—	6.46	8.26					
Neuenbürg } ab	—	6.19	7.20	9.16	12.03	1.57	—	6.48	8.28					
Wärterh. 11 "	—	†6.23	7.25	—	—	†2.01	—	—	8.32					
Birkenfeld "	—	6.30	7.32	9.25	12.12	2.07	—	6.58	8.38					
Brötzingen "	—	6.36	7.38	9.30	12.17	2.12	—	7.03	8.44					
Pforzheim an	—	6.42	7.44	9.35	12.22	2.17	—	7.10	8.50					
n. Karlsruhe ab	4.25/5.21	7.22	7.53	9.52	12.28	2.24	2.30	4.47	6.11	7.58	10.08/10.30			
in Karlsruhe an	5.43/6.40	8.00	9.00	10.59	1.37	2.58	3.36	5.47	7.20	9.28	10.39/11.35			
aus Pforzheim ab	5.41	7.54	—	10.38	12.28	2.53	4.34	—	7.34	9.01	12.30			
in Mühlacker an	5.54	8.16	—	11.00	12.41	3.17	4.59	—	7.59	9.14	12.53			
aus Mühlacker ab	5.58	8.23	—	11.06	12.55	3.24	5.06	—	8.12	9.21	2.28			
in Stuttgart an	6.50	9.25	—	12.20	1.53	4.31	6.20	—	9.55	10.28	3.25			
Stationen.	311	313	797	315		319	983	321	323					
aus Karlsruhe ab	3.40	5.04	6.43	9.31	11.42	11.52	1.42	—	3.10	6.07	6.55	8.20	8.36	11.20
in Pforzheim an	5.30	5.40	7.50	10.35	12.23	1.04	2.48	—	4.24	7.24	8.05	8.59	9.50	12.27
aus Stuttgart ab	1.10	3.40	—	7.45	10.00	12.34	12.34	—	2.30	—	6.10	7.50	9.00	
in Mühlacker an	2.10	6.50	—	9.14	11.45	1.41	1.41	—	4.08	—	7.10	9.40	9.49	
aus Mühlacker ab	2.32	6.59	7.23	9.22	11.55	2.02	1.44	—	4.16	5.40	7.17	10.00	9.53	
in Pforzheim an	3.10	7.16	7.50	9.48	12.21	2.18	2.10	—	4.42	6.06	7.52	10.25	10.07	
Pforzheim . ab	7.21	10.42	—	1.10	2.27	—	5.10	6.20	7.58	—	10.40			
Brötzingen . "	7.28	10.49	—	1.17	2.34	—	5.28	6.27	8.05	—	10.47			
Birkenfeld . "	7.33	10.54	—	1.22	2.39	—	5.37	†6.33	8.11	—	10.52			
Wärterhaus 11 "	—	11.00†	—	—	2.44†	—	5.46†	6.40	8.19†	—	†10.58			
Neuenbürg } . an	7.41	11.04	—	1.30	2.48	—	5.54	6.44	8.24	—	11.02			
Neuenbürg } . ab	7.42	11.05	—	1.31	2.49	—	5.54	6.46	8.26	—	11.03			
Rothenbach . "	7.49	11.14	—	1.38	2.57	—	Nur	6.46	8.26	—	11.03			
Höfen . . "	7.55	11.22	—	1.45	3.04	—	Work-	6.55	8.35	—	11.11			
Calmbach . "	8.01	11.29	—	1.52	3.10	—	tags	7.03	8.41	—	11.18			
Wildbad . . an	8.07	11.36	—	2.00	3.16	—	am 6.	7.09	8.47	—	11.24			
							Jan. u.	7.16	8.53	—	11.30			
							8. April.							

Redaktion, Druck und Verlag von G. Rees in Reesenburg.

